

Allgemeine Hinweise

Der Kurs ist in einer deutsch- und englischsprachigen Version verfügbar, um auch mit ausländischen Studierenden zusammen den Kompetenzaufbau in gemischten Teams zu vollziehen. Die Studierenden können dabei im besten Fall beliebig zwischen den Sprachversionen wechseln. Für beide Sprachen sind sowohl ein vollständiger Moodle-Kurs als Import verfügbar als auch sämtliche Dateien, um den Kurs in anderen technischen Plattformen verfügbar zu machen und nach Wunsch weiter zu bearbeiten und für eigene Zwecke anzupassen. Zur Weiterbearbeitung ist ein Microsoft Office Paket erforderlich mit dem Powerpoint-Plugin iSpring Suite (Hersteller: iSpringsolutions) ab Version 9.

Es empfiehlt sich, den Studierenden weitgehende Freiheit bei der Bearbeitung der Onlineeinheiten einzuräumen. Um dies zu erreichen, werden Empfehlungen zur zeitgerechten Bearbeitung der Einheiten gegeben (siehe beigefügte Excel). Gleichzeitig werden im Lernmanagementsystem Bedingungen gesetzt, so dass eine Einheit erst dann aufgerufen werden kann, wenn die jeweils vorangegangene Einheit bearbeitet wurde => sequentielles Freischalten der didaktisch aufeinander aufbauenden Einheiten.

Die Ergänzung freiwillig zu bearbeitender Bonusinhalte erlaubt es, besonders motivierte und interessierte Studierende leichter zu erkennen und diese im Hinblick auf themennahe Abschlussarbeiten gezielt zu sensibilisieren. Gleichzeitig können Studierende Auszeichnungen im Kurs durch die Bearbeitung von Bonusinhalten bekommen, deren Honorierung in Form eines kleinen Preises, Zusatzzertifikates oder einer Auszeichnung im Kurs (Ansatz zur Gamification) möglich wird.

Einführung

Lehrform

Diese Einheit ist optimalerweise in Präsenzform abzuhalten und muss aus prüfungsrechtlichen Gründen die klare Beschreibung der Prüfungsleistung der Portfolioprüfung beinhalten. Es wird empfohlen, diese im Onlinekurs zusätzlich als Klartext zu hinterlegen, um von Beginn an belegbare Rechtssicherheit zu schaffen.

Für verspätete Einsteiger*innen liegt eine mit Erklärvideo (optional auch nur als Audiospur auswerfbar) ergänzte Version vor, die es erlaubt, auch Studierende im Nachgang im Kurs noch mit aufzunehmen, die in der Einführungsveranstaltung nicht anwesend waren. Studierende mit Prokrastinationstendenzen, die von ihren Mitstudierenden nach der Einführungsveranstaltung erfahren, dass der Kurs ohne aktive virtuelle und physische Teilnahme nicht zu bestehen ist, sind in der Form bis zur ersten zwingend notwendigen Onlinegruppenaktivität ohne Nachteile integrierbar.

Kerninhalt & Erläuterungen

Mit dieser einführenden Einheit verstehen Studierende die Anforderungen und die Didaktik des Kurses – insbesondere des Online-Teils. Es soll einerseits Akzeptanz für das gewählte Lehrformat geschaffen werden, andererseits die Wichtigkeit von Orientierungskompetenz verinnerlicht werden,

die es als übergeordnetes Ziel des Kurses zu fördern gilt. Neben Erläuterung des Lehrkonzepts, der Lernziele und Prüfungsform empfiehlt sich optional eine Identifikation der Vorkenntnisse (z.B. mittels Generierung einer Mindmap durch Sammlung von Wissensfundamenten, die Studierende aus anderen Lehrveranstaltungen mitbringen).

Basiswissen Ethik

Lehrform

Diese Einheit ist als Onlineeinheit produziert und mit sprachlichen Erklärungen versehen. Je nach Zeitbudget kann der Inhalt auch in der ersten Präsenzveranstaltung teilweise doziert und erarbeitet werden, mit Verweis auf die selbständige Erarbeitung des dann noch fehlenden Teils. Dadurch wird eine möglichst nahtlose Verbindung des Präsenzlehrerlebnisses mit dem Onlinelehrerlebnis angestrebt, um die weitere Akzeptanz für die kommenden Onlineeinheiten zu steigern.

Kerninhalt & Erläuterungen

In dieser Einheit erwerben Studierende grundlegendes Basiswissen. Sie können Ethik, Moral und Werte unterscheiden und verstehen das Zusammenspiel von Prinzipien, Normen und Werten. Dies befähigt zur theoriegeleiteten Erkenntnis der sozialen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Notwendigkeit ethischer Betrachtungen. Praxisseitig wird die moralbezogene Sprachfähigkeit zu normativen Grauzonen thematisiert. Der Unterschied zwischen juristisch legal und moralisch legitim wird ebenso diskutiert wie die Institutionalisierung von gesellschaftlichen Normen auf Basis eines gesellschaftlichen und kulturellen Selbstverständigungsprozesses. Bezüglich Gruppenmoral wird verdeutlicht, dass diese von einer Vielzahl externer Faktoren mitgeprägt ist und deshalb keine Vorverurteilung einzelner Menschen aufgrund moralisch fragwürdiger Taten geboten ist: Eine moralisch fragwürdige Handlung oder Situation sollte stets in einem Kontext betrachtet werden können.

Ein Schwerpunkt des Lehrerfolges dieser Einheit ist die Erkenntnis, dass der eigene „Moral Point of View“ durch individuelle und persönliche Wertvorstellungen gefärbt ist und persönliche Werteerkenntnis sowie -akzeptanz sich mehrdimensional entfaltet. Dazu werden der zumeist bekannten ökonomischen Interpretation von Werten Impulse aus weiteren Disziplinen (wie Religionsphilosophie, Kultursoziologie und -anthropologie...) hinzugefügt, um eine Sensibilisierung für die Relevanz weltanschaulicher Fundamente für Werte zu erreichen. Grundsätzlich wird hierbei der Fokus auf einen Wertepluralismus gelegt, der es den Studierenden ermöglichen soll, auch Wertvorstellungen jenseits der eigenen Prägung zu verstehen und anzuerkennen. Je nach Fach-Knowhow kann die Lehrperson hier eigene Schwerpunkte mit entsprechenden Beispielen setzen, die eigenen Prägungen transparent machen und zur kritischen Reflexion dieser Prägungen seitens Studierenden auffordern.

Bonusinhalt: In der optionalen Ergänzung werden die großen Ethikdenkschulen erläutert, um Studierenden sichtbar zu machen, dass ethische Analysen nicht immer zur selben Güteaussage führen. Die Kernerkenntnis hier ist es, dass ethische Bewertungen immer auch die Erläuterung der bemühten Denkschule beinhalten müssen, um für Dritte selbst nachvollziehbar zu werden. Ebenso wird aufgezeigt, wie angewandte Ethik alle wesentlichen Aspekte der großen Ethikdenkschulen auf

eine konkrete Fragestellung hin transparent integriert, um belastbare normative Aussagen über Verantwortung zu treffen.

Werte im Fokus

Lehrform

Diese Einheit ist als reine Onlineeinheit produziert und mit passenden sprachlichen Erklärungen versehen. Es ist die umfangreichste Onlineeinheit im Kurs, deren Verständnis fundamental für den weiteren Lernprozess ist. Aufgrund der für Studierende zu dem Zeitpunkt oft ungeläufigen Themensphäre empfiehlt sich ein ergänzender Webcast oder alternativ ein zusätzlicher Flipped Classroom-Termin zur Beratung und Klärung sowie vertiefender Erläuterung von Einzelfragen.

Kerninhalt & Erläuterungen

Die Bedeutung von Werten als Teil von Verantwortung im Sinne von Antworten in konkreten Handlungs- und Entscheidungssituationen wird in dieser Einheit klar. Die Onlineeinheit beginnt mit einem Entscheidungsdilemma, das die Studierenden auf die Relevanz ihrer eigenen Wertepräferenzen für verantwortungsvolle Entscheidungen aufmerksam macht. Der Entscheidungsfall weckt Neugierde auf die Einflussfaktoren ethischer Urteilsbildung, die entsprechend modellhaft dargestellt werden. Der Fokus liegt auf den Wertepräferenzen des entscheidenden Individuums als einer Form individueller Orientierungskompetenz zur Argumentation mit Werten. Studierende werden dazu sensibilisiert, sich ihrer eigenen Wertepräferenzen bewusst zu werden, um mit diesen ihre Entscheidungen breit begründen zu können und hierfür zunächst Verständnis für die Wurzeln des Wertebegriffs und der Vielfalt des oft unscharfen Begriffsverständnisses zu entwickeln.

Interpretationen des Wertebegriffs aus der volkswirtschaftlichen Dogmengeschichte werden vorgestellt, da diese Studierenden oft aus anderen Veranstaltungen geläufiger Anknüpfungspunkt sind. Es wird dabei deutlich, dass bereits in diesem Fachbereich völlig unterschiedliche Sichtweisen zu Werten vorherrschen. Direkt danach werden die wesentlichen philosophischen Wertauffassungen vorgestellt, die ebenfalls erkennbar machen, dass auch in dem Bereich diametral gegenüberstehende Einschätzungen zu Werten existieren. Das soll den Studierenden ermöglichen, rhetorische Einflussnahme Dritter leichter zu erkennen und gleichermaßen die Notwendigkeit aufzeigen, ihre eigene Position zur Gültigkeit von Werten kontextbezogen und entsprechend begründet einzunehmen. Welche Kernpositionen hierbei mit welchen Inhalten und entsprechend resultierenden Folgen für Argumentationen gewählt werden können, macht eine interaktive Übersicht deutlich: Wertemonismus (z.B. als Gewinnmaximierung umgesetzt) wird enttarnt als reduktionistische und extremistische Ansicht, Wertpluralismus (z.B. als Verfolgung im Nachhaltigkeitspostulat umgesetzt) wird als diskursgeprägte und innovationsfördernde Ansicht aufgezeigt, Wererelativismus (z.B. in Form der Akzeptanz von Menschenrechtsverletzungen in fremden Ländern) wird erläutert als egalitäre Toleranz, die keine sinnvolle normative Steuerung mehr zulässt und in Gleichgültigkeit gegenüber dem Leiden der Anderen umschlagen kann. Die Erläuterung dieser wesentlichen Denkschulen zur Werteorientierung macht den Studierenden klar, dass je nach